

Johannes Maria Steinke: *Wie Beten geht*. Verlag Herder, Freiburg, Basel, Wien 2004, Klappenbrotschur, 144 Seiten mit 13 Fotografien, € 9,90

Beten hilft, den Alltag besser zu bewältigen, es lässt zur eigenen Mitte finden, macht aufgeschlossener, bietet Entspannung, hilft Trauer zu verarbeiten, und es ist eine Begegnung mit Gott. Diese Antworten gibt *Johannes Maria Steinke*, ein 30 Jahre alter Jesuit, auf die Frage: „Wie geht Beten eigentlich?“

Die Grundvollzüge des Betens sind Unterbrechung, Stille, Danken, Bitten und das Amen (hebräisch: So sei es), das den Dialog mit Gott schließt und bekräftigt. Steinke stellt einige Gebetsweisen aus der spirituellen Tradition der Jesuiten vor: Tagesrückblick; Beten in Zeitnot; Beten mit dem Atem; Schriftbetrachtung; Wüstentag. Außerdem gibt er Tipps zum Beten: „Beten Sie lieber regelmäßig und weniger als selten und dann im Übermaß“ (S. 93).

Neben klassischen Grundgebeten und Psalmen, werden neue Gebetstexte vorgestellt. Unter der Rubrik „Gebet konkret“ finden sich jeweils praktische Anregungen, wie man Stille findet, Pausen nutzt, Leben wahrnimmt, auf sein Inneres hört oder Gott anspricht. Steinke ist sich sicher, „wer anfängt, regelmäßig zu beten, wird spüren, wie sich sein Leben nach und nach zum Positiven verändern wird“ (S. 138). Lesetipps und einige Internet-Adressen ergänzen dies praktische Buch, dessen Lektüre richtig Spaß macht.

Waldemar Wolf

Klaus Hofmeister und Lothar Bauerochse (Hrsg.): *Feuerwerke - Gebete am Himmel*. Lebensfragen und Einsichten. Echter Verlag, Würzburg 2005, gebunden, 96 Seiten, € 9,90

„Das Leben ist viel tiefer, vielschichtiger und reicher, als unser gesellschaftlicher und politischer Alltag mit seiner Eindimensionalität und seinen begrenzten Horizonten vermuten lässt.“ Dafür sollte eine neue Kolumne im ersten Hörfunkprogramm des Hessischen Rundfunks die Sensibilität schärfen und Aha-Effekte erzeugen. So wollten es die Herausgeber *Klaus Hofmeister und Lothar Bauerochse*, beide Redakteure beim Kirchenfunk des Hessischen Rundfunks.

Sie haben Autorinnen und Autoren gewonnen, „Zeitgenossen“, die „unserem Leben das ablau-

schen, das abschauen, was im lauten Alltag kaum hörbar mitschwingt“: Doris Weber schreibt über „Die Heilkräfte einer Mutter“, Bernardin Schellenberger über den „Bauchnabel“, Fulbert Steffensky über „Die Kunst des Abdankens“ und Christoph Quarch über „Feuerwerke – Gebete am Himmel“.

Sie alle bringen Lebensfragen ins Gespräch, die jede und jeder haben kann, die auch immer wieder ins Religiöse hineinragen. Es geht um „Innen-Ansichten“, die etwas tiefer schauen, etwas genauer hinhören. Sie können helfen, den Schleier des Selbstverständlichen zu lüften, der vor unseren Augen hängt und den Blick trübt. Sie können der Alltagstauglichkeit ein wenig abhelfen, die uns oft gefangen hält. Insgesamt enthält das kleine Buch 33 Kolumnen, viel „Stoff“ für die persönliche Meditation oder auch für Andachten im kleinen Kreis.

Waldemar Wolf

Georg Schützler: *Liturgien, die das Herz öffnen*. Zwölf Gottesdienstmodelle für die Praxis. Mit einer Materialien-CD. Calwer Verlag, Stuttgart 2005, Din-A-4, 104 Seiten, € 15,90

„Die Dauerkrise der Kirchen, an vorderster Front deren Gottesdienste, hat sicher entscheidend mit der Frage zu tun, ob sie noch die Herzen der Menschen erreichen oder lediglich irgendwelche Vorgärten der Seele tangieren.“ So schreibt *Georg Schützler*, einer der Initiatoren der Ludwigsburger „Nachteulengottesdienste“, im Vorwort zu diesem Praxisbuch.

Dieachteulengottesdienste gibt es seit über acht Jahren einmal monatlich am Sonntagabend. Erreicht werden sollen Menschen, die an den Wochenenden „ausspannen“, sich entspannen, Sport treiben und an den Abenden Kino, Theater, Diskos, Konzerte oder Kneipen besuchen und infolgedessen an den Sonntagvormittagen, also zu einer Zeit, in der die meisten Gottesdienste stattfinden, ausschlafen.

Es ist aber nicht nur die andere Zeit, die 800 bis 1000 „Nachteulen“ Gottesdienst feiern lässt. Es sind auch die Inhalte und die Gestaltung und nicht zuletzt die Musik. Die Inhalte von 12 solcher Gottesdienste sind in diesem Buch zusammengefasst: Liturgien, die das Herz öffnen: Weisheitsgeschichten, Körperübungen, Meditationen, Fantasiereisen, Segenstexte, Bilder, Lieder und Gebete.

Die Vielfalt der Themen (Das Lachen – ein Stiefkind der Kirche / Es muss doch mehr als alles geben / Es gilt, das Herz zu entdecken / Gott: Geheimnis des Lebens und der Welt / Aller guten Dinge sind drei / Ohne Frieden zwischen den Religionen kein Friede zwischen den Nationen / Hiob: Leid und kein Ende / Verkrümmtes Leben aufrichten / Gelähmtes Leben heilen / Wie reagieren, wenn andere unter die [Lebens-]Räuber fallen? / Die Stimme aus dem Busch / Güte, Glück und Gerechtigkeit – wie passt das zusammen?) macht das Buch zu einer Fundgrube für alle, die Gottesdienste feiern – darüber hinaus aber auch für den Unterricht. Nicht von ungefähr ist der Band in der Reihe „Calwer Materialien für Schule und Gemeinde“ erschienen. Alle Lieder sind mit Noten abgedruckt, das Din-A-4-Format erleichtert das Kopieren, und die beigelegte Material-CD trägt dazu bei, mit den Texten zu experimentieren. Das Buch ist ein pfiffiger „Baukasten“ und sollte in keiner „Gottesdienstwerkstatt“ fehlen.

Waldemar Wolf

Wolfgang J. Bittner: Alles spricht dafür! Mit Gott leben, reifen, vorwärts gehen. Ernst Franz Verlag, Metzingen, in Zusammenarbeit mit der Communität und Geschwisterschaft Koinonia, Hermannsburg, Paperback, 191 Seiten, € 9,50

Auf dem Klappentext dieses kleinen Buchs ist zu lesen: „Haben Sie sich schon einmal überlegt: Alle vernünftigen Gründe sprechen für den christlichen Glauben! Gewöhnlich empfinden wir, es sei genau

umgekehrt. Wir denken, der Glaube sei ein Sprung über alle vernünftigen Gründe hinein ins Ungewisse. Es ist genau umgekehrt. Fragen Sie doch einmal einen Menschen, der nicht glaubt, nach der Begründung für seine Skepsis. Sie werden entdecken: Der Unglaube ist ein einziges, ja ein abgrundtiefes Rätsel. So ist es: Der Unglaube lässt sich nicht begründen. Vom Glauben aber kann man sagen: Alles spricht dafür!“

Aus dieser Überzeugung hat *Wolfgang J. Bittner* die hier vorgelegten Beiträge verfasst und zusammengestellt. Bittner ist Studienleiter der Fritz Blanke Gesellschaft in Zürich und seit Mai 2003 der erste Beauftragte für Spiritualität der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Mit der Berufung „reagiert die Landeskirche auf die spirituelle Suche vieler Menschen und erhofft sich neue Anregungen für die Stärkung des geistlichen Lebens“, so der frühere Propst der EKBO, Karl-Heinrich Lütcke.

In den fünf Hauptkapiteln werden unter anderem folgende Themen behandelt: Wenn Gottesbilder wanken / Gott richtet zurecht / Spiritualität: mein Übungsweg / Wer trägt meine Lasten? / Immer wieder die Frage: Warum gibt es das Böse? / Heilung: Was die Kirche den Menschen zu bieten hat / Wegweisung durch Gott: Wie geht das? ...

Die Ausführungen können dazu helfen, dass Einzelne, Gemeinden und PfarrerInnen ihre spirituelle Verwurzelung wieder oder neu entdecken und pflegen können.

Waldemar Wolf

Vorschau auf Heft 5/2005:

Mehr! oder weniger?

Ulrike Greim-Haspel:

Ulrich Duchrow:

Klaus Hillringhaus:

Eugen Reiser:

Heiner Bludau:

Sabine Werth:

Dietrich Gerstner:

Christof Lützel:

Magdalene Autenrieth:

Ulrich Laepple:

Volkssport Gier

Die Religion des Marktes und das Evangelium des einfachen Lebens

Woran wir arbeiten müssen – Die Reduktion der Arbeit und ihre geistliche Herausforderung

Der reiche Kornbauer

Innehalten und Atemholen

Die Berliner Tafel

Brot und Rosen

Die GLS-Gemeinschaftsbank eG

„Für alles kein Plan“

Studienbrief D 23: Gemeinde als Heil-Land